

DURCHBLICK

Nachrichten und Hintergründe: Klar und verständlich

70 Jahre Grundgesetz

Seit 70 Jahren gibt es das Grundgesetz. Seit dem 23. Mai 1949.



Brauchen wir das Grundgesetz?

Das Grundgesetz hat großen Einfluss auf das Leben in Deutschland. Es ist die Grundlage aller anderen Gesetze. Die Grundrechte geben den Bürgern viele Freiheiten. Zum Beispiel: die Meinungs-Freiheit. Nicht in allen Ländern haben die Bürger so viele Rechte wie in Deutschland.

Was ist das Grundgesetz?

Das Grundgesetz ist das wichtigste Gesetz in Deutschland. Unsere Verfassung. Das Grundgesetz enthält die Grundrechte und die wichtigsten Regeln für Deutschland.

Was sind Grundrechte?

Grundrechte sollen die Bürger vor dem Staat schützen. Grundrechte sind zum Beispiel: die Menschen-Würde, die Gesundheit und die Freiheit. Will der Staat ein Recht beschränken, braucht er dafür einen guten Grund. Die Grundrechte stehen im Grundgesetz ganz vorne.

Die wichtigsten Regeln

Welche Werte hat Deutschland? Wie ist

Deutschland organisiert? Die wichtigsten Entscheidungen stehen im Grundgesetz. Beispiele sind: Deutschland ist eine Demokratie. Die Gerichte sind von der Regierung unabhängig. Deutschland ist in Bundes-Länder aufgeteilt.

Woher kommt der Name Grundgesetz?

Der besondere Name hat einen Grund: Das Grundgesetz wurde 1949 geschrieben. Da war Deutschland geteilt. Das Grundgesetz galt nur in West-Deutschland. Es sollte nur gelten, bis Deutschland wieder-vereint war. Das wollte man im Namen zeigen. Seit der Wieder-Vereinigung gilt das Grundgesetz für ganz Deutschland. Auf eine neue Verfassung hat man verzichtet.

Kann man das Grundgesetz ändern?

Das Grundgesetz kann wie jedes Gesetz geändert werden. Aber: Die wichtigsten Regelungen können nicht geändert werden. Die Menschen-Würde und die Demokratie sind sicher.

Mehr Informationen dazu in Leichter Sprache:

<https://www.bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle/236616/die-grundrechte>

Am 23. Mai 2019 finden in ganz Deutschland viele Feiern und Veranstaltungen zu 70 Jahre Grundgesetz statt.

Anne Quabeck



Fotos: Günter Raabe

Auf die Plätze, fertig, los!

Am 19. Mai ist der 33. Göttinger Frühjahrs-Volks-Lauf

Schon seit vielen Jahren gibt es in Göttingen den Frühjahrs-Lauf. Dieses Jahr ist er am Sonntag, 19. Mai 2019.

Viele Läufer üben schon lange vorher für den Lauf. Auf verschieden langen Strecken kann hier jeder mitlaufen, der möchte. Letztes Jahr sind fast 3.000 Menschen mitgelaufen. Aber man kann auch zugucken. Und die Läufer anfeuern.

Die Anmeldung

Wichtig ist: Man muss sich vor dem Lauf für eine Strecke anmelden. Damit man eine Start-Nummer bekommt. Mit einer Start-Nummer ist es leichter, die Zeiten der Läufer zu messen. Die Start-Nummer steht auf einem Zettel. Den Zettel macht man vorne an der Kleidung fest.

Eine Anmeldung war bis zum 13. Mai im Internet möglich. Jetzt kann man sich nur noch am 19. Mai ab 8:00 Uhr im Jahnstadion anmelden. Im Sandweg 7 in Göttingen. Man muss eine halbe Stunde vor dem Start angemeldet sein. Für die Anmeldung muss man Geld bezahlen. Dafür bekommen die Läufer ihre Start-Nummer, ein Getränk, Essens-Marken und ein kleines Erinnerungs-Geschenk.

Mehr Informationen dazu:
goettinger-fruehjahrs-volkslauf.de

Achtung: Die Seite ist nicht in Leichter Sprache.

Die Strecken

Der Start und das Ziel sind beide im Jahnstadion. Bei dem Frühjahrs-Lauf gibt es

unterschiedlich lange Strecken. Die kürzeste Strecke ist 2 Kilometer lang. Die längste 21 Kilometer. Für jede Strecke gibt es eine bestimmte Startzeit. Der erste Lauf beginnt um 9:00 Uhr.

Für Klein-Kinder gibt es einen besonderen Lauf. Er heißt: Bambini-Lauf. Er ist 400 Meter lang und beginnt um 11:00 Uhr. Die Kinder brauchen keine Anmeldung. Sie können zusammen mit einer Begleitung laufen. Zum Beispiel: ihren Eltern oder ihren Geschwistern.

Jasmin Süßmeyer



Fake News

Falsche Nachrichten im Internet



Montage: Günter Raabe

Fake News ist ein englisches Wort (sprich: Fäik Njus). Auf Deutsch heißt das: Falsche Nachrichten. Fake News werden im Internet geteilt. Da verbreiten sie sich schnell. Ähnlich wie Gerüchte. Das Problem: Viele Leute glauben die Fake News. Sie kennen nicht die Wahrheit.

Wie entstehen Fake News?

Manchmal entstehen Fake News aus Versehen. Menschen haben etwas falsch verstanden. Das erzählen sie dann weiter.

Sehr oft verbreitet jemand Fake News mit Absicht. Häufig will man damit andere schlecht machen. So schafft man eine Grundlage für Hetze und Hass.

Mit Fake News kann man die Meinung von anderen Leuten beeinflussen. Das wird besonders vor Wahlen häufig versucht.

Bilder zeigen nicht immer die Wahrheit. Ein Beispiel:

Die Partei AfD (Alternative für Deutschland) hat ein bearbeitetes Foto auf Facebook verbreitet. Das Foto zeigt Kinder auf einer Klima-Demonstration. Man hat die Schrift auf den Schildern von den Kindern verändert. Das Bild sieht gleich aus. Nur die Schrift ist anders. Auf dem richtigen Bild steht: Schul-Streik für das Klima. Auf dem veränderten Bild steht: Strom und Benzin sind nicht teuer genug. Das veränderte Bild lässt die Kinder schlecht aussehen.

Das Problem: Man erkennt die Veränderung nicht. Die Leute glauben dem Bild von der AfD. Obwohl es falsch ist. Die AfD ist gegen Demonstrationen für das Klima. Ihr Ziel: Andere Leute sollen auch schlecht von den Kindern und der Demonstration denken.

Die AfD hat das Bild wieder gelöscht. Es gibt das Bild aber immer noch im Internet. Viele Leute haben es gesehen. Und es geglaubt. Das war nicht das erste Mal. Die AfD hat schon vorher Fake News verbreitet. Wie viele andere auch.

Ein neues Computer-Programm soll Fake News erkennen. Es sucht nach Merkmalen von Fake News. Es ist noch nicht für alle da. Aber es macht Hoffnung. Bis dahin gilt: Nachrichten im Internet lieber 2 mal prüfen.

Sophie Wagner

Impressum

Herausgeber

VHS Göttingen Osterode gGmbH,
Bahnhofsallee 7, 37081 Göttingen
Verantwortlich: Hagen Zywicki

Layout & Satz

Günter Raabe

Nächste Ausgabe

19.06.2019



Ober-Schule in Göttingen?

Soll es in Göttingen eine 2. Ober-Schule geben?

Die Ober-Schule

Nach der Grund-Schule gab es früher in Niedersachsen 3 Arten von Schulen: Haupt-Schulen, Real-Schulen und Gymnasien (sprich: Gümnasien).

Seit 2011 gibt es auch Ober-Schulen. Dort haben Schüler von Haupt-Schulen und von Real-Schulen zusammen Unterricht.

Jeder Land-Kreis in Niedersachsen kann selbst entscheiden, ob es Ober-Schulen geben soll. An vielen Orten gibt es bereits Ober-Schulen.

In Göttingen gibt es bisher nur eine Oberschule: Die Bonifatius Schule II.

Viele Eltern und Politiker machen sich wegen der Ober-Schule Sorgen.

Sie haben Angst, dass ihre Kinder dann vielleicht zu langsam lernen. Wenn sie gut in der Schule sind, können sie nicht einfach Gymnasial-Kurse besuchen. Sie müssen dann dafür auf eine andere Schule. Die Kinder haben dann später vielleicht weniger Möglichkeiten, einen guten Beruf zu finden.

Schulen in Göttingen

Heute gibt es in Göttingen 5 Gymnasien, 3 Gesamt-Schulen und eine Ober-Schule. Es gibt auch noch eine Haupt- und Realschule, dort werden keine Kinder mehr eingeschult.

Einige Politiker wollen, dass es noch eine Ober-Schule gibt. Sie glauben, dass die Kinder dort besser gefördert werden können.

Aber viele Eltern und Politiker finden das ungerecht. Manche Kinder lernen schneller als

andere. Auf einer Gesamt-Schule können sie Gymnasial-Kurse besuchen. Sie können einfach auf der gleichen Schule bleiben. Auf einer Ober-Schule müssen sie dafür die Schule wechseln.

Manchmal lernt ein Kind aber auch langsamer als andere. Dann muss es auf eine andere Schule gehen. Auf einer Ober-Schule kann es mehr Hilfe bekommen. Dann muss es nicht die Schule wechseln.

Folgen für die Kinder

Für die Kinder gibt es viele Veränderungen, wenn sie die Schule wechseln. Sie können deshalb Probleme in der neuen Schule haben. Der Rat der Stadt Göttingen muss nun entscheiden, ob es noch eine 2. Ober-Schule geben soll.

Joschua Woischnik

Das älteste **fahrende** Auto

Motor-Kutsche Benz Victoria für den Straßen-Verkehr zugelassen

Was für ein Ereignis:

Anfang April fährt eine Kutsche durch Einbeck. Es ist eine besondere Kutsche. Sie ist sehr wertvoll. Die Kutsche ist das älteste fahr-bereite Auto der Welt, das im Original-Zustand erhalten ist: Die Benz Victoria Motor-Kutsche. Sie wurde 1894 gebaut und ist somit 125 Jahre alt. Weltweit soll es nur noch sehr wenige Kutschen dieser Art geben. Jetzt hat die Kutsche ein Nummern-Schild und darf auf die Straße.

Normalerweise steht das kostbare Stück in Einbeck im Museum hinter Glas geschützt. Das Museum heißt PS.Speicher (siehe Info-Kasten). Aber am 11. April durfte die Kutsche das Museum verlassen. Es gab eine ganz besondere Fahrt durch Einbeck: Das erste Ziel war der TÜV. Das zweite Ziel die Zulassungs-Stelle. Hier bekam die Kutsche ihr Nummern-Schild: EIN-PS 10H. Damit ist die Kutsche als Fahrzeug zugelassen.

Probleme bei der Zulassung

Die Kutsche als Fahrzeug zuzulassen war schwierig. In der Fahr-Erlaubnis heißt es: „nur von Sonnen-Aufgang bis Sonnen-Untergang“ und nur „bei guter Sicht“. Denn die Kutsche hat keine Sicherheitsgurte, keine Spiegel, keine Blinker und kein elektrisches Licht. Der Fahrer muss einen Signal-Stab mitführen: So kann er die Fahrt-Richtung anzeigen.

Die Kutsche Benz Victoria wird nicht ständig im Stadt-Bild zu sehen sein. Aber der nächste Termin steht schon fest: Vom 26. bis 28. Juli 2019 finden die Einbecker Oldtimer-Tage statt. Am 28. Juli ist die Motor-Kutsche bei einer Rund-Fahrt durch die Alt-Stadt zu sehen.

Gundula Laudin und
Caroline Kurz



PS.SPEICHER, Benz Victoria, 11.04.2019, Foto: Spieker Fotografie

PS.Speicher

Der PS.Speicher in Einbeck ist ein Auto-Museum. Es zeigt Zwei-Räder und Autos der letzten 130 Jahre. Die Ausstellung ist ein Erlebnis für Menschen aller Alters-Stufen.

Öffnungszeiten im Sommer vom 01.04. bis 31.10.2019:

Dienstag bis Sonntag
10.00 bis 18.00 Uhr
Montag geschlossen

Adresse: Tiedexer Tor 3
(Zufahrt über Jahnstraße),
37574 Einbeck

Eine neue Kultur-Kneipe

Ein neues Angebot gibt es in der Historischen Spinnerei Gartetal

Jeden 2. Mittwoch im Monat öffnet die Kultur-Kneipe Spinnerei um 18:00 Uhr. Neben der klassischen Kneipe stehen Schauspiel, Lesung und Musik auf dem Programm.

Die Idee: Menschen aus der Region treffen sich in der historischen Spinnerei. Sie lernen sich kennen, sie tauschen sich aus, sie diskutieren miteinander. Da es eine Kneipe ist, gibt es einen Tresen und Getränke.

Ein Ort der Begegnung

Die erste Veranstaltung ist am Mittwoch, den 15. Mai 2019. Ein Schauspieler liest aus dem Text „Die schreckliche deutsche Sprache“. Der Text beschreibt auf sehr lustige Art und Weise: Es ist schwer Deutsch zu lernen. Mark Twain hat ihn geschrieben. Mark Twain ist ein bekannter amerikanischer Schriftsteller. Er starb vor ca. 110 Jahren. Der Schauspieler will sich wie Mark Twain verkleiden und sich unter die Zuhörer mischen.

Nach der Lesung können alle Besucher bleiben. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Gundula Laudin



Historische Spinnerei Gartetal e.V.

**Wir eröffnen am 15. Mai 2019 um 18.00 Uhr
Die Kulturkneipe Spinnerei**

Die Kneipe:

- * Gelegenheit zum Plaudern
- * Leute kennenlernen
- * Bier, Wein, Alkoholfreies, Mettwurstbrot und mehr

Die Kultur:

Ab 19.00 Uhr: Jan Reinartz mit/als Mark Twain



„Die schreckliche Deutsche Sprache“

Ein humoristisch-satirischer Essay über die Tücken der deutschen Sprache

Kein Eintritt - dafür eine Spende für den künstlerischen Teil !

Geöffnet ab Juni einmal im Monat, an jedem zweiten Mittwoch

www.historische-spinnerei.de

Ankündigungsplakat mit Foto: Historische Spinnerei Gartetal

Spinnerei Gartetal

Die historische Spinnerei Gartetal ist gut 400 Jahre alt. Zuerst war es eine Getreide-Mühle an der Garte. Später wurde es eine Papier-Mühle. Und noch später eine Garn- und Tuch-Fabrik. Die Fabrik wurde vor ungefähr 50 Jahren geschlossen.

Jetzt ist es ein Industrie-Denkmal. Man kann es besuchen und sehen, wie früher Garn hergestellt wurde.
Wann: montags bis freitags von 9:00 bis 11:00 Uhr.
Wo: An der Landstraße 569 bei Klein Lengden. Die genaue Adresse ist: Steinsmühle 8, 37130 Gelliehausen.

Planlos um die Welt

Göttinger Student reist mit dem Fahrrad und per Anhalter durch 33 Länder



Foto: Philipp Ksoll

Philipp Ksoll ist um die Welt gereist. Er war 11 Monate unterwegs. Als er losfuhr, war er „völlig planlos“. Geklappt hat aber doch alles.

Die Idee

Ksoll ist heute 27 Jahre alt. Er hat in Göttingen Physik studiert. Die Idee zu seiner Reise hatte er in der Sauna beim Uni-Sport. Dort hörte er ein Gespräch mit: Jemand war per Anhalter bis nach China gefahren. Per Anhalter heißt: Bei Fremden im Auto durch die Welt fahren. Das gefiel Knoll. Er sagt: „Der Gedanke ließ mich nicht mehr los.“

Der Beginn

Die Reise begann im März 2014. Ksoll startete in seiner Geburtsstadt Salzgitter. Im Gepäck hatte er: Zelt, Kamera, Schlaf- und Rucksack. Einen Plan hatte er nicht.

Unterwegs mit Fremden

Ksoll stellte sich an die Straße. Er streckte den Daumen aus.

Das ist das Zeichen, wenn man mitgenommen werden will. Er wartete, bis ihn jemand mitnahm. Ein polnischer Lkw-Fahrer hielt an. Er nahm Ksoll mit bis nach Breslau in Polen. Weiter ging es mit dem Auto bis in die Türkei. Meistens schlief Ksoll im Zelt. Manchmal luden ihn Menschen ein. Die Reise führte ihn durch 33 Länder. Die Reise dauerte fast ein Jahr.

Hindernisse

In China gab Ksoll fast auf. Er hatte Fieber und Bauchschmerzen. Er musste operiert werden: Blind-Darm-Entzündung.

Dann reiste er weiter nach Vietnam, Kambodscha und Thailand. In Thailand traf er sich mit seiner Freundin.

Von der Insel Bali in Indonesien flog er nach Australien. Und von dort nach Süd-Amerika. Dort besorgte er sich ein Fahrrad und fuhr damit 4.200 Kilometer. Dann flog er zurück nach

Europa, nach Portugal. Von dort fuhr er nach Göttingen. Im Februar 2015 kam er am Gänseliesel an.

Ein neuer Blick

Die Reise hat Ksolls Blick auf die Welt verändert. Er sagt: „Jedes Auto eine neue Geschichte.“

Ksoll sagt auch: „Es sind nicht die Wohlhabenden, die einen mitnehmen, sondern einfache Leute.“

Ksoll hat viel erlebt: Gutes, Schlechtes, Seltsames und viel Gast-Freundschaft. Am Ende steht für ihn ein Gedanke: Die Welt ist gut.

Über die Reise hat Philipp Ksoll ein Buch geschrieben: „Per Anhalter und mit dem Fahrrad um die Welt: Eine Geschichte darüber, wie ich die Welt umrundet habe“. Und einen Film gedreht. Der Film wird am 20. Juni 2019 im Kino Lumière in Göttingen gezeigt.

Julia Pfrötschner

Die VHS gratuliert

Wem? Frau Professorin Doris Lemmermöhle.



Foto: Gundula Laudin

Zwei Beispiele für ihre ehrenamtliche Arbeit

Frau Lemmermöhle unterstützt seit 20 Jahren das Kinderheim in Rittmarshausen. Es heißt: „Psychagogische Kinder- und Jugendhilfe Rittmarshausen e.V.“ Hier leben Kinder und Jugendliche, die nicht in ihren Familien leben können. Hier haben sie ein Zuhause, hier werden sie gefördert.

Außerdem gehört Frau Lemmermöhle zu den Gründern vom DURCHBLICK. Sie hat sich dafür eingesetzt, dass Menschen Informationen aus der Region in Einfacher Sprache lesen können. Sie schreibt selber Artikel für den DURCHBLICK. Sie spricht mit vielen Menschen darüber, wie wichtig Einfache Sprache ist. Sie unterstützt die Bildungs-Arbeit der Volkshochschule (VHS) seit vielen Jahren. Dafür dankt die VHS ihr ganz ausdrücklich.

Gundula Laudin

Wozu?

Zum Verdienst-Kreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Das Verdienst-Kreuz am Bande wird für besondere Leistungen für die Gesellschaft verliehen. Die besonderen Leistungen können politisch, wirtschaftlich, kulturell oder ehrenamtlich sein. Die Auszeichnung gibt es seit 1951.

Am 24. April 2019 hat der Minister Björn Thümler den Orden an Doris Lemmermöhle verliehen. Thümler ist in Niedersachsen Minister für Wissenschaft und Kultur.

Der Orden wird im Namen des Bundespräsidenten verliehen. Die Verleihung fand im Gästehaus der niedersächsischen Landes-Vertretung in Hannover statt.

Was war der Anlass für die Auszeichnung?

Die besondere ehrenamtliche Arbeit von Frau Lemmermöhle soll mit dieser Auszeichnung gewürdigt und sichtbar werden. Deshalb soll sie das Verdienst-Kreuz auch oft tragen. Es soll Menschen aufrufen, sich auch für die Gesellschaft einzusetzen.

Aktuelle Informationen und Kursangebote
vhs-goettingen.de

